

Budapestre vonatkozó újságcikk

Osztályozás

385.42



Szerző:

Cím: Die neue Telephonzentrale auf dem Széna-tér

Forrás:

Pester Lloyd

Hely

Idő

"1924"

Személy

Fülszám

Die neue Telephonzentrale auf dem Széna-tér.

— Erste automatische Telephonzentrale in Budapest. —

Graham Bells epochemachende Erfindung steht in Budapest — mit gutem Recht — nicht im besten Ruf. Der böse Kobold der irigen und falschen Anschlüsse ist zwar das neue System der Zählapparate einigermaßen in Schranken gehalten worden, aber einerseits kann es nicht das Bestreben einer auf europäischem Niveau stehenden Telephonverwaltung sein, die als Folge der Einführung des Zählsystems und der für jedes Gespräch zu entrichtenden Gebühr eingetretene Verkehrsabnahme zu einem ständigen Zustand werden zu lassen, andererseits ruht der böse Geist noch immer nicht und die Telephonzentrale hat auch weiterhin gute und böse Tage. Die Telephondirektion bezieht sich mit Recht darauf, daß die Teréz-Zentrale in der Nagymező-utca schon veraltet ist und den heutigen Anforderungen des Verkehrs nicht mehr genüge und eine endgültige Abstellung der seit Jahr und Tag bestehenden Uebelstände nur durch den Uebergang von manuellen zu automatischen Zentralen erreicht werden kann. Im Frühjahr hat man die Bauten der ersten automatischen Zentrale der Hauptstadt begonnen und auf dem Széna-tér sind nach Beendigung der gewaltigen Erdabtragungsarbeiten die Grundmauern des Gebäudes bereits aufgerichtet. Um über die Einrichtung der mächtigen Anlagen Näheres zu erfahren, wandten wir uns an die Telephondirektion, die uns folgende Daten zur Verfügung stellte:

Im neuen Gebäude werden nicht bloß die erste automatische Telephonzentrale Budapests, sondern auch die Amtszentralen der Budapest Postdirektion sowie der Budapest technischen Bezirksdirektion untergebracht werden. Außerdem werden Werkstätten und Lagerräume, Autogaragen, Personalwohnungen und das ärarische Postamt in dem Gebäudekomplex Unterkunft finden, ein Vorteil, der außer der Vereinfachung der Verwaltung als Folge der Zentralisation der Aemter auch den weiteren Vorzug in sich birgt, daß dadurch Räumlichkeiten zu Wohnungszwecken frei werden, die bisher als Bureau-lokalitäten verwendet wurden und die im Gebäude der Hauptpost untergebrachten Sektionen der Postverwaltung auch hierher kommen, wodurch die Aufstellung der Innerstädter Automatenzentrale im Hauptpostgebäude ermöglicht wird. Das Gebäude wird auf der Straßenfront sechs, auf der Hoffront acht Stockwerke hoch.

Bn
(Hely)

1924. 8. 12.

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Oldal)

Die ganze bebante Fläche umfaßt 3055 Quadratmeter. Der Kubikinhalt beträgt 73.103 Kubikmeter. Die Anlagen werden einfach sein; jeder Luxus wird vermieden. Die Gesamtspeisen, jedoch ohne die Einrichtung der automatischen Zentrale, beziffern sich auf 1.480.000 Goldkronen. Demnach kostet die Bobauung eines Kubikmeters Rauminhalt 20 Goldkronen, eine Summe, die mit Hinsicht darauf, daß das Gebäude mit Personen- und Lastaufzügen, Zentralheizung, Linoleumbezügen usw. eingerichtet wird, wohlfeil zu nennen ist, da die Herstellungskosten in Friedenszeiten bereits 22 Goldkronen ausmachen. Dies konnte nur dadurch erreicht werden, daß sich die Postverwaltung schon früher mit dem erforderlichen Baumaterial eingedeckt hat.

Die Errichtung dieses Gebäudes ist nur der erste Schritt des Investitionsprogramms, das in zehn Jahren verwirklicht werden soll. Die Székesfehérvárer neue Funkentelegraphenstation, der im Bau befindliche zentrale Postwagenpark und zahlreiche Provinzhäuser sind ebenfalls wichtige Faktoren dieses Programms, in dessen Rahmen auch der stufenweise Umbau des Telephon- und Telegraphennezes Ungarns, die Legung neuer Interurbankabeln und, last but not least, die zeitgemäße Umgestaltung des Budapest Telephonennezes Verwirklichung finden soll. Alle diese Arbeiten benötigen die beträchtliche Summe von 115 Millionen Goldkronen, die selbstredend nur in Raten zur Verfügung stehen kann. Aus den obigen Daten geht hervor, daß die ungarische Postverwaltung zu den Betrieben gehört, die die Bautätigkeit am meisten fördern.

Die Umgestaltung des Budapest Telephonennezes bezweckt in der Hauptsache, die Leistungsfähigkeit des Netzes von 35.000 Stationen auf 65.000 Stationen zu steigern, damit vor allem die neuen Abonnenten in entsprechendem Maße in den Verkehr eingeschaltet werden können. Ferner aber soll der Telephondienst selbst erheblich verbessert und modernisiert werden. Die Leistungsfähigkeit wird durch Errichtung neuer Zentralen und durch Ausdehnung des Netzes, die Modernisierung des Dienstes durch die Abschaffung der manuellen und Einführung der automatischen Zentralen erreicht. In erster Linie wird in der inneren Stadt eine automatische Zentrale für 10.000, in der heutigen Teréz-Zentrale eine weitere Zentrale für 10.000, und auf dem Széna-tér eine Zentrale für 6000 Abonnenten errichtet. Diese Zentralen werden im Jahre 1926 in Betrieb gesetzt, und für später bleiben die den Dienst von 20.000 Abonnenten ver-

schende Projekte, die zweite zehntausender-Teréz-Zentrale, eine fünftausender-Leopoldstädter und eine dreitausender-Lágymányoszer Zentrale vorbehalten.

Die Bautätigkeit auf dem Széna-tér wird im Herbst bereits so weit gediehen sein, daß die Montierarbeiten ihren Anfang nehmen können, um denjenigen Lokalitäten, die zur Errichtung der Innerstädter Zentrale im Hauptpostgebäude nötig sind, die Ueberiedlung ermöglichen zu können. Durch die Inbetriebsetzung der oben erwähnten drei automatischen Zentralen wird die Leistungsfähigkeit des Netzes um 26.000 Stationen gesteigert, wodurch die neuen Abonnenten anstandslos in den Dienst eingeschaltet werden können. Der Endzweck der Verbesserung des Telephondienstes ist aber der automatische Dienst, der nur stufenweise ins Leben gerufen werden kann. Zu diesem Zweck mußten die Zählapparate eingeführt werden, um dadurch die Zahl der Gespräche bis zu einem Maße zu vermindern, das die gegenwärtigen unmoderneren manuellen Zentralen noch befriedigen können. In der Tat hat die Zahl der Telephongespräche um 33 Prozent abgenommen, der Dienst jedoch ist besser geworden. Die Zählapparate bleiben noch so lange in Betrieb, bis alle Zentralen automatisch eingerichtet werden können.

Was die telephontechnische Einrichtung der automatischen Zentralen betrifft, so ist die Postverwaltung diesbezüglich mit großer Umsicht vorgegangen. Sie hat Fachmänner zu Studienreisen ins Ausland geschickt und, alle Resultate zusammenfassend, die diese Reisen gezeitigt haben, wählte sie das System der amerikanischen Western Electric Company. Die erforderlichen Einrichtungsgegenstände werden bis zu 85 Prozent im Inlande erzeugt, eine Anordnung, die die herrschende Arbeitslosigkeit sicherlich

günstig beeinflussen wird. In Verbindung mit der Einrichtung der Zentrale wird das Telephonnetz für 65.000 Abonnenten erweitert und die Leitungen werden unterirdisch geführt, wodurch der Telephondienst von der Witterung unabhängig wird und solche Uebelstände, wie sie im Frühjahr auftraten, unmöglich gemacht werden.

Das meiste Interesse für das große Publikum hat sicherlich der automatische Telephondienst. Die Verbindung auf automatischem Wege wird mittels Ziffernscheiben hergestellt, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob die angerufene Station gleichfalls einer automatischen oder einer manuellen Zentrale angehört. Die technische Einrichtung der automatischen Zentrale ist derart kompliziert, daß der Laie durch eine kurzgefaßte Erklärung sich kaum ein klares Bild vorzustellen vermag. Es soll daher nur erwähnt werden, daß in unserem Telephondienst, so lange wir nicht eine Million Abonnenten haben, die Rufnummern aus fünf Zahlen bestehen werden, und die Verbindung wird dadurch hergestellt, daß man die Ziffernscheibe dreht, und zwar zuerst auf den Zehntausender, dann auf den Tausender, Hunderter, Zehner und Einser einstellt. Durch den automatischen Anruf wird die Ueberschaltung von einer Zentrale zur anderen gleichfalls bewerkstelligt, da die Automaten diesen Vorgang auch selbsttätig bewirken. Wenn ein solcher Anruf durch eine manuelle Zentrale geht, bemerkt das Telephonfräulein von dem ganzen Vorgang nichts. Die Einrichtungen bewerkstelligen automatisch das An Klingeln, sie stellen die Anzahl der Gespräche fest und schalten schließlich die Verbindung aus. Alle Anomalien, die bisher durch den manuellen Dienst hervorgerufen wurden, und zwar durch Dazwischenschaltung einer dritten oder gar vierten Partei, ferner eine vorzeitige Ausschaltung der Verbindung verschwinden von selbst und falsche Anschlüsse werden die Abonnenten nur dann ärgern, wenn sie selbst schuld daran sind, d. h. wenn sie die Nummer auf der Ziffernscheibe falsch einstellen.

Aus alledem geht hervor, daß eine Uebergangszeit bestehen wird, während der das Telephon zweierlei Abonnenten haben wird: die glücklichen, die in jeder Beziehung automatisch bedient werden und daher mit dem Telephonfräulein überhaupt nicht „in Berührung“ kommen und die unglücklichen, oder weniger glücklichen, die eine Zeitlang noch warten müssen, bis das Land der Verheißung, die automatische Zentrale, sich auch ihnen eröffnet.